

im Ganzen seiner durch das Generalkonservatorium geleiteten Restaurierung im Geiste Neumanns dem armen Limbach weit voraus, ein Wegweiser für andere Kolono- und auch Barockkirchen, besonders wenn sie nicht die Mittel haben, wie Grafenheinfeld, einer verfehlten Restaurierung in den 70er Jahren sobald eine richtige Gegenrestaurierung folgen zu lassen.

Wie das alles aussieht, was es kostet, wer es gemacht u. v. a., muß man im Schriftchen selbst lesen. Es ist ja sein Hauptinhalt.



Grafenheinfeld. Bildstöcke.

„Sonstige merkwürdige Häuser“ S. 61–69 verraten ähnlichen Wohlstand, besonders der Blick in S.-Nr. 99, S. 67 und 68, bei dem man eher an eine Residenz, als an ein Bauerndorf denkt. —

Der gleiche fromme Sinn, der das stolze Gotteshaus erheben ließ, beherrscht auch die Straßen des Dorfes. „Im Orts- und Feldbezirke der Pfarrei befinden sich wohl an 50 Bildstöcke, Sandbilder und Hausfiguren“, S. 70. Viele Abbildungen offenbaren hiesu recht wertvolle originelle Einzelheiten, am meisten die Liebe des Frankenvolkes zur „Herzogin von Franken“, zur „himmlischen Frau Königin“ in den zahlreichen Statuen der Unbefleckten Empfängnis.

Ist die Heiligkreuzkirche von Grafenheinfeld in ihrem heutigen Glanze ein Hymnus auf Gottes erbarmende Liebe, so ehrt sie auch den Opfersinn der Gemeinde und das Streben der berufenen Seelsorger für die größere Ehre Gottes, wo die Fülle der natürlichen Gaben einen reichlicheren Einsatz ermöglicht. Ihnen allen hat der Verfasser ein Denkmal gesetzt.

Bamberg

Göpfert

**Bügel bei Eichelitz** (Oberfranken) einst und jetzt. Ein Stück Heimat- und Kunstgeschichte mit 10 Bildern von Dr. Georg Hofmann, Kaplan bei St. Martin in Bamberg. Bamberg 1917. Kommissionsverlag der Schmid'schen Buchhandlung (Burger). 70 Pfg.

Dem Stadtpfarrer von Eichelitz Wilhelm Spengler und der Pfarrgemeinde Eichelitz widmet ihr ehemaliger Kaplan den vorliegenden Aufsatz, der mit ebensoviel Liebe als Sachkenntnis geschrieben ist. Außerst dankbar ist ja auch der Stoff: Die Geschichte des romantischen Felsenkristalls, das

zusammen mit der Burgruine Biech einen überaus charakteristischen Teil des herrlichen landschaftlichen Rahmens bildet, der den Talkeßel von Bamberg umschließt. Was aus Urkunden und literarischen Quellen für die Vorgeichte, die Gründung und das geschichtliche Leben der St. Pantkrastuskapelle auf dem Hügel zu ermitteln war – vor allem die Beziehungen von Berg, Burg und Kapelle zu den Grafen von Truhendingen, denen von Biech und seit dem 14. Jahrh. den Bischöfen von Bamberg – das hat der Verfasser sorgsam und nicht ohne historische Kritik zusammengetragen und beleuchtet. Ein Anhang (Auszüge aus den wichtigsten Urkunden) vervollständigt und trägt den Text. Dazu kommen 9 Bilder (Originalausnahmen von Photograph Vohwäßer in Schkeßlich und Hofsphotograph Hoffie in Bamberg). Dr. P. E.

**Sancte Laurentii! Die Geschichte eines Frankendorfes in der Franzosenzeit.** Von Alfred Graf. Verlegt bei Carl Koch in Nürnberg 1916. 48 S.

Es ist die Geschichte des Dorfes Strullendorf bei Bamberg. „die Geschichte“ freilich nur eines Tages, des Tages seiner Zerstörung durch die Franzosen im Jahre 1796. Da haben die wüsten Herden, nach der Schlacht von Amberg auf dem Rückzug, das reiche blühende Dorf in Brand gesteckt und den Pfarrherrn in seiner Kirche am Verabend des Patronatsfestes bei lebendigem Leibe geschmort. . . Dies, und wie die Einwohner teils gelitten, teils im Tanmel des Leichtsinns oder aus Rache mit dem fremden Gesindel gemeinsame Sache machten, erzählt der Verfasser, unter Anlehnung an das geschichtliche Beglaubigte, in einer Novelle voll Blut und Leben, überzeugend und ergreifend. Alles ist lebenswahr, die Mundart treu und packend verwendet. Wer die in unserer Zeitschrift veröffentlichten „Anekdoten und Charakterzüge aus dem Einfall der Krufanken in Al-



**Grafenheinfeld. Bildstöcke.**

(Siehe Buchbesprechung Seite 294.)

franken“ gelesen hat, der greife zu Graf's Büchlein um zu sehen, wie ein begabter, moderner Novellist die trockenen Chroniknotizen aus der trübten Franzosenzeit mit jenem Leben erfüllt, das uns der heutige Weltkrieg leider so vollauf zu verstehen gelehrt hat.

Dr. P. E.